



Apetloner Pfarrblatt

Ausgabe 1/2015

März 2015



Inhalt

- 2 Wort unseres Pfarrers
- 2 Diakon Michael
- 3 Junge Kirche
- 5 Einkehrtag der PGR aus Illmitz und Apetlon
- 5 Kirchenchor Apetlon
- 6 Ankündigungen/Aktuelles
- 7 Chronik

„Ich bin die Auferstehung und das Leben. Wer an mich glaubt, wird leben, auch wenn er stirbt, und jeder, der lebt und an mich glaubt, wird auf ewig nicht sterben.“

(Joh 11, 25-26)

Wort unseres Pfarrers

Zurück zum Wesentlichen

Bei den Krankenbesuchen in den Pfarren stelle ich immer wieder fest, wie gläubig viele Menschen sind und mit welcher Ergebenheit sie ihre Krankheit und ihr Leid tragen. Ganz anders als das Gejammer und das Gezänk unter den Gesunden, in das ich manchmal selbst einstimme. So erscheinen manchmal die Kranken „gesunder“ als die Gesunden, weil sie wissen worauf es ankommt und weil sie gelernt haben, auf das Wesentliche zu schauen.

Die Fastenzeit ist die Zeit, zum Wesentlichen zurückzukehren. Es ist die Zeit, um gesund zu werden. Wir verzichten auf Nebensächliches, wir beschränken unsere vielfältigen Tätigkeiten, wir zügeln unsere Wünsche. Wir fasten, wir beten, wir teilen. Wir kümmern uns um das Wesentliche unseres Lebens und Glaubens, damit wir gesund werden in unseren Herzen und in unseren Beziehungen. So werden diese vierzig Tage zu einer großen Gnade. Nicht das Verzichten steht im Vordergrund sondern die Gesundung. Und nicht nur Leib und Seele sollen gesund werden sondern auch unsere Beziehungen und Begegnungen. Lassen wir also alles Nebensächliche und Hindernde mit all dem Gejammer und Gezänk am Karfreitag auf dem Kreuz Christi sterben, damit wir am Ostermorgen dem Auferstandenen - dem Wesentlichen – begegnen dürfen und erkennen, dass wir durch ihn alle Geschwister sind.

**In diesem Sinn wünsche ich euch und euren Familien
ein frohes und gesegnetes Osterfest!**

Euer Pfarrer Günter Schweifer

Diakon Michael

Liturgische Dienste und Mitfeiern

Eines der „5 Gebote der Kirche“, die ich als Kind noch brav auswendig lernte, lautete: „Du sollst an Sonn- und Feiertagen der hl. Messe andächtig beiwohnen“.

Aber das Konzil fordert seit 50 Jahren die aktive Mitfeier aller und möglichst vieler verschiedener Menschen in liturgischen Funktionen. Die folgende Aufzählung, die keinen Anspruch auf Vollständigkeit erhebt, möge dieses verdeutlichen: Priester, Diakon, Ministrant/in, Kantor/in, Psalmist/in, Messner/in, Lektor/in, Sänger/in, Vorbeter/in, Kreuzträger/in, Türsteher/in, Gabenbringer/in, Kollekten-Sammler/in, ... Wenn an Wochentagen auch weniger Gottesdienstbesucher/innen sind – die meisten von ihnen beten und singen mit. Am Sonntag bzw. Feiertag Vorabend sind relativ viele Gläubige anwesend – aber: kaum jemand singt und nur wenige beten mit. An Sonn- und Feiertagen selbst ist es nicht viel besser – warum eigentlich?

In unseren Bänken liegen „Gotteslob“, Rhythmische Lieder und Ergänzungsbuch. Wir sind aber kaum bereit diese Druckwerke in die Hand zu nehmen und singen oft nur dann und solange mit, wie wir die gespielten Lieder auswendig können – warum? Und ja nichts Neues versuchen!

Lieber beten und singen wir immer wieder das Gleiche, das wir seit Urzeiten beten und singen – auswendig und bequem.

Schon im alten Gotteslob blieben viele Andachten und Gesänge „unberührt“, obwohl sie sinnerfüllte und tiefgreifende Texte enthielten.

Auch das neue Gotteslob birgt viele Schätze an Texten zeitgemäßer Liturgie und wunderbare Gesänge – aber was machen wir? Wir jammern, weil dieses oder jenes nicht mehr enthalten ist und versuchen nicht einmal, hineinzuschauen und Neues zu entdecken – warum?

Zählt nur die Messe ...?

... oder auch andere Formen der Gottesverehrung?

Dass die hl. Messe die Höchstform liturgischer Gottesverehrung darstellt, ist unbestritten. Aber: Es gibt auch andere – die da wären:

- Wort-Gottes-Feier als Alternative - nicht nur - bei Priestermangel
- Andachten zu verschiedensten Anlässen im Leben
- Prozessionen – als öffentliches Bekenntnis zu Gott
- Wallfahrt – zu besonderen Gnadenorten, Suche ...
- Gebet – zu allen Anlässen und mehrmals täglich
- Gesang – als besonders feierliche Gebetsform
- Schriftlesung – denn: Am Anfang war das Wort!
- Meditation – als Vertiefung des Glaubens
- Sakramentspendung – besondere Nähe Gottes
- Stundengebet – nicht nur für Kleriker u.v.a.

Jetzt haben wir ein neues GOTTESLOB zur Verfügung. Hoffentlich machen wir von dieser Neuauflage mehr Gebrauch als von den bisherigen Ausgaben seit dem Konzil. Wenn wir uns immer nur an die wenigen alten Andachten, Gebete und Lieder klammern, nehmen wir uns selbst die Chance, vom umfangreichen spirituellen Schatz Besitz zu ergreifen.

Ich bin durchaus für die Pflege alter überlieferter Gebete und Lieder, und ich bin auch nach wie vor darum bemüht, sie nicht in Vergessenheit geraten zu lassen. Das hindert aber nicht daran, für Neues offen zu sein.

Wie sagte schon der berühmte Komponist Gustav Mahler: „Tradition heißt: das Feuer, die Glut mitnehmen, aber nicht die Asche anbeten!“ Das gilt für viele Dinge im Leben, besonders aber für unseren Glauben! Oder fährt heute noch jemand mit Pferden auf's Feld? Würden wir so ohne weiteres auf unseren Lebensstandard verzichten wollen, den uns die letzten Jahrzehnte brachten.

Die Kirche muss aufpassen, den Kontakt zur Welt von heute nicht zu verlieren!

Ein schönes Osterfest wünscht

Diakon Michael

Junge Kirche

Vorstellungsgottesdienst der Firmlinge am 7. Dezember 2014



Einkehrtag der Firmbegleiter aus Apetlon und Illmitz im „Marienkron“ - Mönchhof

Von 20. bis 21. Februar trafen sich die Firmbegleiter der beiden Pfarren Apetlon und Illmitz, sowie Diakon Michael Haider, Diakon Christian Graf und Pfarrer Günter Maria Schweifer im Mönchhofer Kloster Marienkron, um gemeinsam zwei Einkehrtage zu begehen. Geleitet wurde diese Begegnung von dem gebürtigen Apetloner MMag. Robert Göttl, welcher besonders auf die Thematik der diesjährigen Firmvorbereitung, nämlich die „sieben Werke der Barmherzigkeit“ einging. Neben den tiefgehenden Impulsen und Gedanken der Vorträge und den vielen Gesprächen und Diskussionen in kleinen Gruppen, stärkte auch der gemeinsame Abend die Gemeinschaft der beiden Pfarren.



Sternsingeraktion



Einkehrtag der PGR aus Illmitz und Apetlon

Am Samstag, den 7. März verbrachten die beiden Pfarrgemeinderäte der Gemeinden Illmitz und Apetlon gemeinsam mit den Diakonen und Priestern einen Einkehrtag im Pfarrzentrum in Podersdorf. Mag. Rafaela Pallin führte durch den Tag mit dem Thema „Die Betrachtung der Bibel“. Das leibliche Wohl kam natürlich auch nicht zu kurz und so stärkten wir uns tagsüber in den Pausen mit Kaffee und Kuchen sowie mit einem gemeinsamen Mittagessen im Seerestaurant in Podersdorf. Den Abschluss bildete die Gottesdienstfeier um 18:00 Uhr in der Pfarrkirche Illmitz.

Durch den Austausch und die Begegnung mit der Vortragenden Rafaela Pallin und den PGRs aus Illmitz wurden neue Bekanntschaften geschlossen und so die Gemeinschaft vertieft.



Kirchenchor Apetlon



KIRCHENCHOR

Apetlon

Pfingstkonzert

Am 24. Mai 2015 um 18:00 Uhr findet das alljährliche Pfingstkonzert des Kirchenchor Apetlon in der Pfarrkirche Apetlon statt.

Mitwirkende:

Kirchenchor Apetlon

BL-Gospel Chor

Bläserensemble des Musikverein Seewinkel Apetlon

Im Rahmen dieses Konzertes wird auch die Chronik „125 Jahre Kirchenchor Apetlon“ präsentiert.



Ankündigungen/Aktuelles

Mit den Firmlingen gemeinsam unterwegs -

Kreuzweg am 1. April 2015 18:30 Uhr

Unter dem Motto „Wir machen uns gemeinsam auf den Weg“ wollen wir den Kreuzweg in der Karwoche begehen.

Eröffnung und 1. Station beim Kriegerdenkmal

Nach der 1. Station beim Kriegerdenkmal sind bereits alle, die den ganzen Weg nicht mitgehen können, zum Fastensuppenessen im Pfarrzentrum eingeladen.

Alle anderen machen sich auf den Weg zu den weiteren Kreuzwegstationen und kehren nach Abschluss zur Stärkung ins Pfarrzentrum ein.

Alle sind herzlich eingeladen, den Kreuzweg in Stille, untermalt mit Texten und Liedern, mitzugehen!

Orgelkonzert - 2. Mai 2015

Am 2. Mai findet nach dem Abendgottesdienst (um 20 Uhr) ein Orgelkonzert mit dem Konzertorganisten Mag. Gottfried Zykan (er ist ein Verwandter von KR Helmut Niedermeyer) aus Wien statt.

Der Erlös dieses Konzertes kommt den Ukrainischen Waisenkindern zugute, die auch heuer wieder ihre Ferien in unserer Gemeinde verbringen.

Hl. Erstkommunion - 10 Mai 2015

Am 10. Mai 2015 empfangen 11 Kinder der Pfarre Apetlon die Hl. Erstkommunion unter dem Motto:

Die Arche Noah - Gott schließt einen Bund mit mir



Lichtermarsch der Firmlinge - Sonntag 17. Mai 2015

Genaue Informationen zum Lichtermarsch werden noch in der Kirche verlautbart!

29.05.15 LANGE NACHT DER KIRCHEN

WWW.LANGENACHTDERKIRCHEN.AT

Die Pfarre Apetlon nimmt im heurigen Jahr wieder an der „Langen Nacht der Kirchen“ teil.

Wir möchten alle Gläubigen bereits auf diesem Weg herzlich zu dieser Veranstaltung einladen.

Nähere Infos zum Programmablauf werden noch bekannt gegeben.



Chronik

Zeitraum 1. Dezember 2014 bis 10. März 2015

Taufen

Name	Geburtsdatum	Taufdatum
Hadarits Linda	3. Oktober 2014	7. Dezember 2014
Stadler Niklas Jonas	9. Oktober 2014	4. Jänner 2015
Goldenits Raphael Josef Pio	25. November 2014	6. Jänner 2015
Pilles Louis	12. November 2014	11. Jänner 2015

Todesfälle

Name	Todesdatum
Preiner Rosalia, geborene Tymtyschyn	29. Dezember 2014
Weinhandl Harald Johann	1. Februar 2015
Horvath Johann	14. Februar 2015
Langmüller Julianna, geborene Koppi	2. März 2015

**Wir gratulieren zu runden und halbrunden Geburtstagen
ab 70 im Zeitraum 1. April bis 30. Juni 2015**

70	Mesetler Anna Herzig Barbara, Dr. Exner Maria	75	Weinhandl Ingeborg Falkenheim Dorothea, Dr. Limani Ingrid Langschwert Helmut Sommer Peter, Mag. Micheli Rudolfine Selinski Peter Hofen Adolf
75	Weber Karoline Pitzl Johann Tschida Mathilde Tschida Maria Koppi Hermann		
80	Fischer Rupert Poppel Elfriede Gabor Maria Kamper Martha Koppi Theresia Hafner Emma	85	Horvath Elisabeth Riegler Maria Schallner Maria Thell Christine
90	Thell Leopold	90+	Preiner Josef (95) Trummer Elisabeth (92) Horvath Maria (91) Reinprecht Maria (91) Poppel Maria (91)

**Wir gratulieren zu folgenden Hochzeitsjubiläen
im Zeitraum 1. April bis 30. Juni 2015**

Silberne Hochzeit	Gaal Waltraud und Franz Deutsch Eva und Günter Novak Klaudia und Erich
Goldene Hochzeit	Chavanne Eva und Harald, Dr.
Diamantene Hochzeit	Bierbaum Helene und Josef

Zwei der Worte Jesu bei seinem Sterben:
In deine Hände lege ich meinen Geist -
Warum hast du mich verlassen?
Passt das zusammen?
Vertrauen und Verlassenheit.

Vielleicht bleibt die Spannung des Lebens und
Sterbens für uns Menschen bis zum Schluss.

Jesus,
Du bist mit uns Menschen
durch diese Spannung des Todes gegangen.
Verlassenheit und Vertrauen.
Verzweiflung und Hoffnung.
Im Tod bin ich dadurch nicht allein -
mit Dir ist das letzte Wort:
Leben.

